

Kontrolliert unter die letzten Acht

Irina Khromacheva gegen Zuzana Luknarova

Witthöft-Bezwingerin Irina Khromacheva ist weiter auf dem Vormarsch. Die Russin konnte ihre Form bestätigen und siegte im Zweitrundenmatch gegen die slowakische Qualifikantin Zuzana Luknarova, die die Titelverteidigerin Ueberalova überraschend ausschaltete, klar in zwei Sätzen. Die Zuschauer und auch Khromacheva hatten in dem gerade mal eineinviertel Stunden langen Spiel nicht einen Moment Zweifel, dass die Partie kippen könnte. Zu überlegen agierte die 19 Jahre alte Linkshänderin aus Moskau auf dem Center-Court. Nach Belieben fokizierte sie das Tempo, spielte clever mit Übersicht, schlug hart und sicher auf und kam mit variablem Spiel und vie-

len unerreichbaren Stopps zu sehenswerten Punkten. Zudem attackierte sie immer wieder den schwachen zweiten Aufschlag der 23 Jahre alten Luknarova mit direkten Winnerschlägen. Die Slowakin, 433. der Weltrangliste, suchte ihr Heil nicht in der Verteidigung, sondern ebenfalls mit druckvollem Spiel. Das ging schief, viele Bälle landeten überhastet im Aus. 6:1 hieß es nach 35 Minuten. Im zweiten Satz bei 2:0 lief bei der 261. der Welt durch nachlassende Konzentration und Ungeduld nicht mehr alles glatt. Das ermöglichte der slowakischen Spielerin aus Piestang Chancen, die sie mit zunehmender Treffsicherheit und spät aufkommenden Spielwitz nutzte. Lu-



Irina Khromacheva

knarova kam heran, doch immer wenn es eng wurde, legte Khromacheva eine Schippe drauf und sicherte sich kontrolliert die wichtigen Punkte. Bezeichnend das Ende: Mit einem krachenden Ass krönte die Russin ihren Auftritt und zieht verdient in die Runde der letzten Acht, wo sie am Freitag auf Katharina Gerlach trifft.

Endstand: 6:1, 6:4

Sieg nie in Gefahr

Lauren Embree gegen Mathilde Johansson

Turnierfavoritin Mathilde Johansson hatte letztlich keine Probleme mit der US-amerikanischen Qualifikantin, auch wenn es einige Phasen gab, in denen die Französin alles andere als souverän wirkte. Dennoch hatte man nie das Gefühl, die Amerikanerin könnte die an Position drei gesetzte Johansson ernsthaft gefährden, dafür war der spielerische Unterschied der beiden Kontrahentinnen einfach

zu groß. Wie bereits in ihrem ersten Match hatte die ehemalige Nummer 59 der Welt ein paar Startschwierigkeiten und musste direkt ihr erstes Aufschlagspiel abgeben. In der Folge konnte Embree den flachen und präzisen Bällen ihrer Gegnerin jedoch nur wenig entgegensetzen und ausschließlich durch Fehler der Französin punkten. So ging der erste Satz zwar nicht spektakulär aber insgesamt

ungefährdet mit 6:3 an Johansson. Der zweite Durchgang begann wie der erste, auch hier konnte Embree das erste Spiel für sich entscheiden, diesen guten Start jedoch erneut nicht nutzen, um Johansson nachhaltig unter Druck zu setzen. Zwar war der zweite Satz deutlich enger als der erste, die Französin fluchte teilweise sogar lautstark aufgrund ihrer zwischenzeitlich enorm hohen

Fehlerquote, doch letztendlich war der 29 Jahre alte Johansson ihre große Turnierfahrung anzumerken: In den engen Momenten ließ sie der tapfer kämpfenden Embree keine Chance und sicherte sich so auch den zweiten Satz mit 6:3. Johansson trifft am Freitag im zweiten Spiel auf dem Center Court auf die Brasilianerin Paula Cristina Goncalves.

Endstand 3:6 3:6

Klasens glänzen

Charlotte Klasen / Anna Klasen gegen Katharina Gerlach / Lena Rueffer

Das Spiel der beiden an Position drei gesetzten Schwestern Charlotte und Anna Klasen gegen Katharina Gerlach und Lena Rueffer (alle aus Deutschland) begann zunächst ausgeglichen, bis zum Stand von 3:3 brachten beide Seiten ihre Aufschläge durch. Doch im Verlauf des ersten Satzes kippte die Partie immer mehr zu Gunsten der Klasen-Schwester, ihr offensives Spiel setzte das gegnerische Duo schon zu Beginn des Ballwechsels unter Druck, woraus oft schnelle Punktgewinne entstanden. Die Unkonzentriertheiten am Netz machte Charlotte Klasen durch gute Returns und kraftvolles Grundlinienspiel wieder wett,

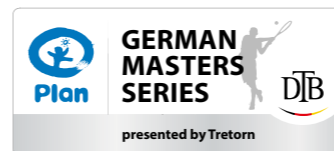
ihre Schwester Anna glänzte vor allem beim Aufschlag. Lediglich Lena Rueffer konnte mit ihrer Vorhand ein wenig Druck ausüben, ihrer Partnerin Katharina Gerlach gelang das überhaupt nicht, somit ging der erste Satz mit 6:4 an das Doppel Klasen/Klasen. Im zweiten Satz kamen zu dem passiven Spiel von Gerlach und Rueffer noch einige unerzwungene Fehler, die konstant gut spielenden Klasens konnten so auch diesen Durchgang mit einem klaren 6:2 für sich entscheiden. Klasen/Klasen treffen am Freitag auf Carolin Daniels und Laura Schaefer.

Endstand: 6:4, 6:2



Charlotte und Anna Klasen

Impressum:
Jonas Aalrust, Frank Horneff, Geta Iftode, Phil Henri Klüh, Uwe Knecht, Sandra Russo
Bilder: Michael Krämer, Dieter Klussmeier



Tennis International

Freitag, 18. Juli 2014

Solide und fast fehlerlos

Katharina Gerlach gegen Olga Fridman

Es war ein Duell zweier großer Talente, die zwar beide noch am Anfang ihrer Karrieren stehen, jedoch bereits in der ersten Runde ihr großes Potenzial andeuteten. Die 16 Jahre alte Gerlach erwischte den besseren Start, mit ihren hohen und sehr unangenehmen Spin-Bällen zwang sie ihre ein Jahr jüngere und zu Beginn unkonzentriert wirkende Gegnerin zu einigen Fehlern und konnte mit 3:1 in Führung gehen. Die Rollenverteilung wurde bereits in dieser Anfangsphase deutlich, während die Deutsche meist zwei Meter hinter der Grundlinie stand und praktisch nur auf die druckvollen Grundlinienschläge von Fridman reagierte, stand die junge Ukrainerin meist weit im Feld und bestimmte das Tempo. Aufgrund der enormen Defensivqualitäten und der guten Beinarbeit Gerlachs hielt sie den Ball immer wieder im Spiel und konnte viele schon verloren geglaubte Punkte noch für sich entscheiden. Es gab zwar immer wieder Phasen, in denen die Deutsche aus der Defensive nicht mehr herauskam und die wuchtigen und platzierten Schläge von Fridman ihr Ziel trafen - was unter anderem zu einer zwischenzeitlichen 4:3-Führung der Ukrainerin führte - doch insgesamt schien das erst 15 Jahre alte Talent genervt vom teilweise fast schon zermürenden Spiel Gerlachs. Fridman

machte jetzt immer mehr Fehler und musste sich im ersten Satz schließlich mit 4:6 geschlagen geben.

Auch zu Beginn des zweiten Durchgangs sank die Fehlerquote der Ukrainerin nicht, sie schien keine Mittel gegen das solide und fast fehlerlose Spiel ihrer Gegnerin zu haben und brachte ihre Verzweiflung jetzt immer öfter durch lautes Hadern zum Ausdruck. Doch als das Match für Fridman nach einem 0:3-Rückstand fast schon verloren schien, wurde sie von Gerlach ins Spiel zurück geholt. Die Deutsche machte jetzt mehrere unerzwungene Fehler, wirkte plötzlich sehr unsicher und baute somit das Selbstvertrauen ihrer Gegnerin wieder auf. Doch wie schon im ganzen Match fehlte der jungen Ukrainerin die Konstanz, auf eine starke Phase und den 3:3-Ausgleich folgten wieder einige Unkonzentriertheiten. Doch als das Spiel abermals auf Seiten der Deutschen kippte und sie bereits mit 5:3 führte, spielte Fridman ihr



Katharina Gerlach

bestes Tennis und erreichte nach hartem Kampf und drei abgewehrten Matchbällen tatsächlich den Tiebreak. Hier behielt die mit einer Wildcard ins Hauptfeld gerückte Deutsche aufgrund ihrer unglaublich cleveren Spielweise dann aber doch die Oberhand. Die junge Fridman fand letztlich nie ein Mittel gegen das kluge Spiel der Deutschen, sie wirkte in vielen Phasen zu ungeduldig und war vielleicht einfach noch nicht reif genug, um sich gegen eine solche „Ballwand“ durchzusetzen. Katharina Gerlach trifft am Freitag um 14 Uhr auf dem Center Court auf die Russin Irina Khromacheva.

Endstand 6:4 7:6(4)

Heute Abend auf unserer Festwiese

Bayer & Beier Band

Entertainment, Charts, Pop, Oldies, Jazz und viel Unterhaltung!

Beginn: Nach den letzten Ballwechsellern



Wir danken unseren Sponsoren



Wir danken unseren Sponsoren





Vitalia Diatchenko

Inkonsequenz wird zum Verhängnis Vitalia Diatchenko gegen Ana Vrljic

Der Aufschlag sollte eigentlich ein taktischer Vorteil sein. Im Spiel der Russin Vitalia Diatchenko gegen die Kroatian Ana Vrljic schaffte es aber keine der Spielerinnen, ihren Aufschlag als taktische Waffe zu nutzen. Ein Break folgte auf das andere. Vor allem für die Kroatian war das bitter, denn sie lag immer Break vor. Hätte sie im ersten wie im zweiten Satz ein einziges Break bestätigen können, wäre sie als Siegerin vom Platz gegangen. Sie spielte ihr variationsreiches Spiel, mit vielen Slices und Stopps, glatt durchgezogenen, wie mit viel Topspin gespielten Bällen. Bei den Returnspielen agierte sie aggressiver und hatte ein Konzept. Bei den eigenen Aufschlagsspielen lies sie die Russin walten, die dann auch konsequent angriff und immer das Rebreak schaffte. So kämpfte sich die Russin bis in das Tiebreak zurück und gewann

es mit 7:5. Im zweiten Satz ging es so weiter wie im Ersten. Die Russin spielte mit ihrer beidhändigen Vor- und Rückhand schnelle Bälle knapp über das Netz und lies die Kroatian viel laufen, die sich aber mit gut platzierten Slices zu wehren wusste. Die Kroatian hatte immer die Nase vorne, schaffte es aber beim entscheidenden Stand nicht, zu punkten. Im zweiten Satz lag sie mit 5:4 vorn und hätte mit einem Break gegen die Russin in den dritten Satz gehen können. Sie nutzte aber mehrere Breakbälle nicht. Diatchenko breakte anschließend Vrljic bei 5:5 und entschied das Match mit 7:5 für sich. Diatchenko trifft in der nächsten Runde auf die an Nummer zwei gesetzte Andreea Mitu.

Endstand 7:6 (7:5), 7:5

Konstantes Powerspiel Andreea Mitu gegen Nina Zander



Andreea Mitu

Nina Zander war chancenlos gegen die an zwei gesetzte Rumänin Andreea Mitu. Weil die Rumänin in den ersten Spielen noch nervös war, ging Zander zunächst mit 2:0 in Führung. Im dritten Spiel legte sich die Nervosität der Rumänin und Zander machte kein einziges Spiel mehr. Beim Stand von 5:2 pushte sie sich mit „Komm jetzt, lass sie laufen“, was jedoch nicht gelang. Sie versuchte, das Feld mit Crossbällen zu öffnen, die meisten gingen aber knapp ins Aus. Mitu platzierte auch die meisten Bälle an die Außenlinien, die ihr, anders als Zander, gelangen. Die Deutsche musste weite Wege laufen, um an die Bälle zu kom-

men und machte dadurch viele erzwungene Fehler. Mitu entschied den ersten Satz mit 6:2 für sich. Beim Stand von 2:1 im zweiten Satz hatte Mitu Konzentrationschwierigkeiten und machte einige unnötige Fehler. Zander gelang es aber nicht, die schlechte Phase der Rumänin auszunutzen. Danach war Zander von der Rolle und machte einen Fehler nach dem anderen. Mitu überzeugte mit sehr guten Aufschlägen und einer hohen Konstanz in ihrem Powerspiel. Andreea Mitu trifft am Freitag auf die Russin Vitalia Diatchenko.

Endstand 6:2, 6:1

Ausgeglichen und unspektakulär Ysaline Bonaventure gegen Paula Goncalves

Vielleicht war es die mentale Stärke, die den Ausschlag zum Spielgewinn gab, vielleicht das bessere Verkräften der Bessunger Mittagshitze gestern mit 30 Grad im Schatten. Ysaline Bonaventure aus Belgien und Paula Goncalves standen sich 145 Minuten im Zweitrunden-Match des Hauptfeldes gegenüber, bis eine Siegerin feststand.



Paula Goncalves

Auf der Weltrangliste trennen sie nur elf Plätze. Und so gleichauf war auch ihr Spiel. 17 Breaks gab es im Spiel, der Belgierin unterliefen sieben Doppelfehler, ihre Gegnerin sechs. Acht Spiele in Folge konnte Bonaventure für sich verbuchen, neun Goncalves, 53 Prozent der Breakbälle konnte die 19 Jahre alte Belgierin verwandeln, 60 Prozent die vier Jahre ältere Brasilianerin, ihr gelangen drei Asses, ihrer Kontrahentin nur eines.

So ausgeglichen wie die Statistik war dann auch das Spiel. Keine der Spielerinnen tat sich mit besonderer Raffinesse oder einem Winner-Schlag im Spiel hervor. Der erste Satz war von Fehlern auf beiden Seiten geprägt. Trotz einer schmerzenden Blase in der Innenfläche der Schlaghand, konnte die Belgierin den ersten Durchgang mit 6:4 für sich entscheiden. Im zweiten Satz hatte sie beim Stand von 5:3 sogar zwei Matchbälle, konnte keinen verwandeln und musste sich im Tiebreak der Brasilianerin ergeben. Erst der dritte Satz brachte in diesem sehr ausgeglichenen und unspektakulären Spiel mit 6:2 die Entscheidung. Im Viertelfinale trifft Goncalves nun auf die an drei gesetzte Mathilde Johansson aus Frankreich.

Endstand: 6:4, 6:7 (3), 2:6

Harte Arbeit beim ersten Auftritt

Carolin Daniels / Laura Schaeder gegen Beatriz Haddad Maia / Oleksandra Korashvili

Nach ihrem ersten Auftritt und dem Doppelerfolg im Viertelfinalspiel konnten Carolin Daniels und Laura Schaeder wieder lachen. Es war ein hartes Stück Arbeit für die an Position eins gesetzten Deutschen gegen die brasilianische-ukrainische Paarung Beatriz Haddad Maia und Oleksandra Korashvili. Von Beginn an drückten die beiden Bundesligaspielerinnen vom THC im VfL Bochum und TEC Waldau Stuttgart mit sehenswerten und kraftvollen Schlägen, gutem Stellungsspiel und reaktionsschnellen Volleys dem Spiel ihren Stempel auf und erstickten den Spielaufbau ihrer Gegnerinnen im Keime. Eine schnelle 3:0-Führung und der 6:3-Satzerfolg waren die Folge. Doch was vorher gelang, ging im zweiten Satz ins Netz

oder ins Aus. Schwächen in der Konzentration, beim Return und beim Aufschlag waren nicht zu übersehen. Das nutzte die südamerikanische-osteuropäische Gemeinschaft, die mit 2:4 davonzog. Mit Willenskraft und kämpferischen Einsatz stemmten sich die 22 und 21 Jahre alten Deutschen gegen den Verlust des Satzes. Mit Erfolg: Beim Stand von 5:4 vergaben die Spielerinnen aus Paderborn und Heilbronn noch den ersten Matchball, im Tiebreak setzten sie ihre ganze Doppelerfahrung und Routine ein und verwandelten den dritten Matchball zum Sieg. Am Freitag treffen Daniels/Schaeder am Nachmittag auf die Schwestern Anna und Charlotte Klasesen.

Endstand: 6:2, 7:6 (7:3)

Kämpfen bis zum bitteren Ende

Ekaterine Gorgodze gegen Katarina Vankova

Die Tschechin Katerina Vankova und Ekaterine Gorgodze aus Georgien starteten mit dem ersten Spiel am Donnerstag. Der erste Satz verlief schon ungewöhnlich für die Tschechin, die im Turnier bisher läuferisch und spielerisch eine gute Leistung zeigte. Sie setzte die Bälle oft ins hintere Aus, machte Doppelfehler und schüttelte den

Kopf ohne jedes Verständnis über ihr eigenes Spiel. Nach Satzende nahm sich Vankova eine Behandlungspause, die Physiotherapeutin behandelte ihre Hüfte. Doch die Verletzung schien schwerer zu sein, denn im zweiten Satz konnte Vankova kaum mehr über den Platz laufen, sie returnierte nur noch Bälle in ihrer Reichweite. Vankovas Trainer

zeigte am Rande des Platzes wenig Verständnis dafür, dass sie nicht aufgeben wollte. So plätscherte der zweite Satz unschön dahin und ging mit 0:6 an Gorgodze.

Sie trifft in der nächsten Runde auf die an vier gesetzte Viktorija Golubic.

Endstand: 6:2, 6:0



Ekaterine Gorgodze

Lange Zeit auf Augenhöhe Viktorija Golubic gegen Beatriz Haddad Maia

Die Favoritenrolle war klar verteilt im Spiel der an Position vier gesetzten Schweizerin Viktorija Golubic gegen die Qualifikantin Beatriz Haddad Maia. Knapp 300 Weltranglistenplätze trennen die beiden Kontrahentinnen voneinander, doch davon war im ersten Satz wenig zu spüren: Beide Spielerinnen begegneten sich auf Augenhöhe. Golubic glänzte am Netz und konnte vor allem mit ihrer starken Rückhand Punkte erzielen, Haddad Maia hielt mit guten Returns und kraftvollem Spiel dagegen. Am Ende des hochklassigen ersten Satzes war Golubic die etwas bessere Spielerin und nutzte mit einem Ass ihren zweiten Satzball zum 6:4.

Der zweite Satz begann wieder völlig ausgeglichen, Aufschlagschwächen auf beiden Seiten verhinderten, dass eine



Viktorija Golubic

der beiden Spielerinnen davon ziehen konnte. Zum Schluss spielte Golubic das variantenreichere und konstantere Tennis und konnte durch gute Lauf- und Defensivarbeit auch den zweiten Satz mit 7:5 für sich entscheiden. Golubic trifft am Freitag im ersten Spiel des Tages auf die Georgierin Ekaterine Gorgodze.

Endstand: 6:4, 7:5

Wir danken unseren Sponsoren

